

2017-03-09

An den
Präsidenten des Burgenländischen Landtages
Christian Illedits
Landhaus
7000 Eisenstadt

Entschließungsantrag

der Abgeordneten Manfred Kölly und Gerhard Hutter

betreffend **„Schaffung einer stationären Behandlungseinrichtung bzw. eines Betreuungszentrums für suizidgefährdete junge Menschen im Burgenland“**

Keine Todesart löst so viel Betroffenheit aus und stellt für Angehörige sowie das weite Umfeld eine so große Belastung dar, wie die Selbsttötung.

Im Jahr 2015 starben in Österreich 1.251 Personen durch Suizid. Das bedeutet, dass die Zahl der Suizidtoten mehr als dreimal so hoch ist wie beispielsweise jene der Verkehrstoten (475 Tote). Seit den 1980er Jahren ist zwar ein deutlicher Rückgang der Suizidhäufigkeit zu beobachten, mit Beginn der Wirtschaftskrise im Jahr 2008 verlangsamte sich dieser Rückgang jedoch deutlich und der Wert blieb nahezu konstant. Fakt ist, dass zu Suizidversuchen keine verlässlichen Zahlen vorliegen, da sie oft nicht als solche erkannt bzw. dokumentiert werden und nicht zwingend zu einem Kontakt mit dem Gesundheitssystem führen. Internationale Studien gehen jedoch davon aus, dass Suizidversuche die Zahl der tatsächlich durch Suizid verstorbenen Personen um das 10- bis 30-Fache übertreffen.

Der Suizid gilt weltweit als eine der häufigsten Todesursachen: Jedes Jahr stirbt etwa eine Million Menschen auf diese Weise. Das Risiko für die Entstehung von Suizidgedanken steigt während der Adoleszenz an und stabilisiert sich im mittleren Lebensabschnitt. Die häufigste Todesursache bei Kindern ist in der Regel der Unfall. In den jungen Altersgruppen folgt dann schon der Suizid als zweite Todesursache. Die Inzidenz von Suizidversuchen erreicht einen Höhepunkt im Alter zwischen 14 und 24 Jahren. In diesem Lebensabschnitt werden die Prävalenzraten für Suizidversuche länderübergreifend mit drei bis neun Prozent angegeben. Die

Prävalenz für suizidale Absichten liegt sogar bei 20 bis 25 Prozent. Das heißt: Etwa jeder fünfte Jugendliche hat Suizidgedanken.

Aufklärung ist ein zentraler Punkt, um Selbstmorde zu verhindern. Suizidalität ist nämlich kein statischer Zustand, sondern entwickelt sich oft über längere Zeit. Die Betroffenen pendeln dabei zwischen Am-Leben-Bleiben-Wollen und einem extremem Todeswunsch. Wird der Prozess rechtzeitig erkannt, sind die Behandlungschancen sehr gut.

Obwohl der Suizid im Kindes- und Jugendalter zu den häufigsten Todesursachen zählt, gibt es anders als in vielen anderen Bundesländern im Burgenland derzeit keine einzige Einrichtung für Jugendliche die einen Suizidversuch überlebt haben. Zur Behandlung müssen die Jugendlichen in ein anderes Bundesland ausweichen.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgenden

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Der Landtag wolle beschließen:

Die Burgenländische Landesregierung wird aufgefordert entsprechende Schritte zu setzen und Maßnahmen einzuleiten um für suizidgefährdete Jugendliche ein geeignetes Behandlungszentrum im Burgenland zu schaffen um dort eine fachärztliche, sozialpädagogische und psychotherapeutische Hilfe in Anspruch nehmen zu können.

Manfred Kölly eh.

Gerhard Hutter eh.